

## Unabhängigen Journalismus in Russland stärken

Die Situation für frei und unabhängig arbeitende Journalist\*innen in Russland ist dramatisch und bedrückend wie nie zuvor. Der (geteilte) Friedensnobelpreis an den Chefredakteur der Zeitung Novaya Gazeta kann nur ein Signal des Westens sein. Genutzt hat dies und andere Engagements nicht sehr viel. So haben etwa mehrere Redakteure und Zuarbeiter der Zeitung ihren journalistischen Mut mit dem Leben bezahlt. Diesen Monat jährt sich z.B. zum 15. Male die Ermordung von Anna POLITKOVSKAYA, einer der bekanntesten Journalist\*innen der Novaya Gazeta (mehr unter [www.ansTageslicht.de/Anna](http://www.ansTageslicht.de/Anna)). Das nachfolgende Bild hängt im Eingangsfoyer der mutigen Zeitung.



Das DokZentrum ansTageslicht.de versucht mit seinem Projekt „Menschen-Medien-Demokratie“ ([www.menschen-medien-demokratie.de](http://www.menschen-medien-demokratie.de)) seit 2010 im Westen mehr Aufmerksamkeit und Sensibilität für die Geschehnisse in Russland hier im Westen zu erreichen, gleichzeitig Know-how im Osten zu vermitteln. Bisher geschah dies im Rahmen von intensiven Arbeitsseminaren für russische Studierende in Moskau und Berlin. Die Ergebnisse finden sich u.a. unter [www.ansTageslicht.de/Mut](http://www.ansTageslicht.de/Mut) sowie [www.ansTageslicht.de/themen/russland](http://www.ansTageslicht.de/themen/russland).

In den drei letzten Jahren musste dieses Langzeitprojekt pausieren, erst wegen Geldmangel, dann kam Corona. Jetzt läuft es wieder und ist an der Freien Universität Berlin untergebracht. Teilnehmer sind nunmehr russische Journalist\*innen, die frei und unabhängig zu arbeiten versuchen - unter schwierigsten Bedingungen. Diesjähriger Schwerpunkt: Unabhängigen Journalismus in Russland stärken.

Konkret im Fokus: Fragen veränderter Reichweiten und User sowie deren Erwartungen an journalistische Inhalte, Probleme der Finanzierung journalistischer Arbeit (Monetarisierung von Content), neue Formen der digitalen Aufbereitung und Kommunikation. Und: Erfahrungsaustausch, wie man journalistisch und finanziell derzeit überleben kann.

Auch für 2022 gibt es Pläne.

Rückfragen:  
Prof. Dr. Johannes Ludwig  
Tel: 0176 - 52 00 69 15  
Mail: [redaktion@ansTageslicht.de](mailto:redaktion@ansTageslicht.de)

ansTageslicht.de im Social Web: [f](#) [t](#)

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)

